



## Musikpädagogik im Spiegel der Zeit

**Musikpädagogik im Spiegel der Zeit**  
Die Konferenz Musikpädagogik an Wissenschaftlichen Hochschulen (KMPWH) begeht ihr zehnjähriges Bestehen mit einer Tagung an der Universität Potsdam. Zu der Veranstaltung am 20. und 21. Februar dieses Jahres werden rund 30 Professorinnen und Professoren, die dem Fach-Verbund angehören, erwartet. In ihren Beiträgen und Diskussionen setzen sich die Teilnehmenden mit dem Reformpädagogen Leo Kestenbergs auseinander und fragen nach der Bedeutung seiner grundlegenden musikpolitischen Weichenstellungen für die gegenwärtige Musiklehrerbildung an Wissenschaftlichen Hochschulen. Leo Kestenbergs, geboren 1882 im heute slowakischen Rosenberg und verstorben 1962 in Tel Aviv, hat die Grundlinien einer akademischen Musiklehrerbildung gezogen. Dem vorausgegangen waren Reformen des Schul- und Musikwesens, die er als Kulturpolitiker ab 1922 einleitete. Die darin enthaltenen Maßnahmen zielten auf eine fachliche Konsolidierung des Musikunterrichts durch eine intensive Professionalisierung der Musiklehrerbildung ab. Kestenbergs war Pianist und Klavierlehrer, bevor er 1918 als Musikreferent im preußischen Kultusministerium in die Politik wechselte. Ihm ist es zu verdanken, dass in den 20er Jahren des vergangenen Jahrhunderts Musiker an Musikhochschulen oder musikwissenschaftlichen Seminaren von Universitäten mit akademischen Lehrern gleichgestellt wurden und somit auch das Fach Musikpädagogik an Schulen und Hochschulen eine bildungspolitische Aufwertung erfuhr. Die Grundzüge der damals etablierten wissenschaftlichen, künstlerischen und pädagogischen Ausbildung von Musiklehrern wirken bis in die Gegenwart hinein. Kestenbergs Vorstellungen zu einer allgemeinen musikalischen Bildung und zum Berufsbild eines Musikpädagogen beeinflussen bis heute die akademische Qualitätsentwicklung des Faches Musik sowie die musikpädagogische Forschung. Auf der Tagesordnung der Jubiläumsveranstaltung stehen neben einer nichtöffentlichen Mitgliederversammlung unter anderem Vorträge, Diskussionen und der Austausch in Arbeitsgruppen. Die Konferenz Musikpädagogik an Wissenschaftlichen Hochschulen führt ein- bis zweimal im Jahr Tagungen zu ausgewählten Schwerpunkten der Musikpädagogik und Musiklehrerbildung sowie zu aktuellen bildungspolitischen Entwicklungen durch. In der Vereinigung sind rund 35 Vertreter der Musikpädagogik an Universitäten, Gesamthochschulen und Pädagogischen Hochschulen zusammengeschlossen. Die Gründung vor zehn Jahren in Potsdam erfolgte mit dem Ziel, gemeinsame Interessen und Belange repräsentativ vertreten zu können. Inzwischen berät die KMPWH beispielsweise die Kultusministerkonferenz bei der Erarbeitung von Fachstandards für die Musiklehrerbildung und kooperiert mit dem Deutschen Musikrat und anderen wichtigen politischen Partnern auf Bundesebene. Hinweis an die Redaktionen: Zeit: 20./21. 2. 2014, Beginn: 20.2., 13.00 Uhr Ort: Universität Potsdam, Campus Golm, Karl-Liebknecht-Str. 24-25, Haus 6, Raum 2.01 Kontakt: Prof. Dr. Birgit Jank, Bereich Musik und Musikpädagogik der Universität Potsdam, Tel.: 0331/977-2122, E-Mail: fuellner@uni-potsdam.de Weitere Informationen und das Programm unter: <http://uni-potsdam.de/musik> Die Tagung ist mit Ausnahme der Mitgliederversammlung öffentlich. Universität Potsdam Am Neuen Palais 10 14469 Potsdam Deutschland Telefon: +49 (331) 977-0 Telefax: +49 (331) 972163 Mail: [presse@uni-potsdam.de](mailto:presse@uni-potsdam.de) URL: <http://www.uni-potsdam.de/>

### Pressekontakt

Universität Potsdam

14469 Potsdam

[uni-potsdam.de/](http://uni-potsdam.de/)  
[presse@uni-potsdam.de](mailto:presse@uni-potsdam.de)

### Firmenkontakt

Universität Potsdam

14469 Potsdam

[uni-potsdam.de/](http://uni-potsdam.de/)  
[presse@uni-potsdam.de](mailto:presse@uni-potsdam.de)

Jung, modern, forschungsorientiert: Vor erst 22 Jahren gegründet, hat sich die Universität Potsdam in der Wissenschaftslandschaft Berlin-Brandenburg fest etabliert. Im Netzwerk Logo pearls arbeitet sie eng mit den Forschungseinrichtungen der Stadt und der Region zusammen. Davon profitieren auch die 20.000 Studierenden. Die Universität Potsdam ist die größte Hochschule des Landes Brandenburg und eine der am schönsten gelegenen akademischen Einrichtungen Deutschlands.